

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
DER BUNDESKANZLER

Berlin, 04. Januar 2026

An die
Mitglieder der CDU/CSU-Fraktion
und die Mitglieder der SPD-Fraktion
im Deutschen Bundestag

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

vor wenigen Tagen ist das Jahr 2025 zu Ende gegangen, in dem wir unsere gemeinsame Regierungszeit begonnen haben. Ich möchte Ihnen herzlich danken für die Arbeit, die wir in der Regierung und in den beiden Parlamentsfraktionen in den letzten Monaten gemeinsam geleistet haben.

Noch ist nicht alles so gut gelungen, wie wir es uns vorgenommen haben. Aber wir haben schon vieles auf den Weg gebracht. Wir haben eine Kurskorrektur in der Migrationspolitik vorgenommen, die positive Wirkung zeigt. Wir haben in einem ersten Schritt die Unternehmen und die privaten Haushalte in Deutschland entlastet, vor allem bei den hohen Energiekosten. Weitere Entlastungen werden im neuen Jahr folgen mit dem Industriestrompreis, der Senkung der Netzentgelte und der Ausweitung der Strompreiskompensation.

Im Bund und mit den Ländern sind umfangreiche Maßnahmen zum Rückbau der Bürokratie vereinbart, und auch in Brüssel haben wir erste Erfolge bei der Eindämmung der europäischen Bürokratie erzielen können. Die Modernisierung und Digitalisierung unseres Landes schreiten voran. Wir investieren in die Infrastruktur und erleichtern die Planung und Genehmigung großer Vorhaben. Der

Deutschlandfonds ist eingerichtet und wird helfen, privates Kapital für moderne Infrastruktur und junge Unternehmen zu mobilisieren.

Zugleich wissen wir, dass alle diese Entscheidungen die Wettbewerbsfähigkeit unserer Volkswirtschaft noch nicht hinreichend verbessert haben. Die Lage der deutschen Wirtschaft ist in einigen Bereichen sehr kritisch, große Industriezweige stehen ebenso wie erhebliche Teile des Mittelstandes und des Handwerks vor gewaltigen Herausforderungen, in vielen Unternehmen gehen Arbeitsplätze verloren.

Wir werden uns im Jahr 2026 deshalb darauf konzentrieren müssen, die richtigen politischen und gesetzlichen Entscheidungen zu treffen, um die Standortbedingungen durchgreifend zu verbessern. Nur so kann die deutsche Wirtschaft wieder wachsen und aus der Krise herauskommen, nur so können Arbeitsplätze erhalten und neue geschaffen werden.

Nicht alle Entscheidungen liegen in unserer Hand, die europäische und die internationale Wirtschaftspolitik sowie individuelle Geschäftsmodelle haben ebenfalls Einfluss auf die langfristige Perspektive der Unternehmen. Aber wir wissen, dass die Produktivität in Deutschland unter den veränderten wirtschaftspolitischen Bedingungen auf der Welt einfach nicht mehr gut genug ist. Die Arbeitskosten, die Energiekosten, die Bürokratielasten und auch die Steuerlasten sind zu hoch. Daran werden wir gemeinsam arbeiten müssen.

Über allem steht die Sicherung unserer Freiheit und des Friedens in Europa. Die Ukraine erlebt den vierten Kriegswinter, und über das Weihnachtsfest hat Präsident Putin nicht etwa die Waffen schweigen lassen, sondern im Gegenteil die bisher schwersten Angriffe auf die zivile Infrastruktur, vor allem auf die Energieversorgung des Landes befohlen. Nach der verlässlichen Einschätzung unserer Experten befindet

sich das Land am Rand einer humanitären Energiekrise, ausgelöst durch die Kriegsverbrechen der russischen Staatsführung.

Ich habe mich über den Jahreswechsel intensiv darum bemüht, mit der Ukraine, mit unseren europäischen Partnern und mit der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika Schritte hin zu einem möglichen Waffenstillstand zu ermöglichen. Mit den Beschlüssen des Europäischen Rates vom 19. Dezember sind jetzt die finanziellen Voraussetzungen geschaffen, um der Ukraine noch lange in ihrem Verteidigungskampf gegen Russland beizustehen. Russland darf an unserer Entschlossenheit keinen Zweifel haben. Wir alle wollen den Krieg und das schreckliche Blutvergießen so schnell wie möglich beenden.

Unsere diplomatische Arbeit leisten wir dabei unter schwierigen Bedingungen. Russland zeigt nur geringe Verhandlungsbereitschaft, Präsident Selenskyj ringt um die Einigkeit der Ukrainer, und die transatlantische Zusammenarbeit hat sich tiefgreifend verändert. In dieser Lage steuern wir einen klaren Kurs: Wir wollen einen Waffenstillstand, der die Souveränität der Ukraine wahrt. Wir wollen deshalb, dass ein solcher Waffenstillstand – anders als im Minsker Abkommen – mit Sicherheitsgarantien der USA und Europas unterlegt wird. Und wir wollen diesen Frieden als Europäer mitgestalten. Das wird uns nur in einem starken und einigen Europa gelingen, für das wir mit aller Kraft arbeiten.

So steuern wir auf ein in jeder Hinsicht anspruchsvolles Jahr 2026 zu. Auf uns wartet viel Arbeit. Lassen Sie uns an diese Aufgaben herangehen mit Entschlossenheit, mit Zuversicht und in der Gewissheit, dass es in unserer Hand liegt, wie wir dieses vor uns liegende Jahr politisch gestalten. Wir können die meisten unserer Probleme selbst lösen. Wenn uns das gelingt, dann stärken wir auch den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft und stärken das Vertrauen in die Politik. So werden wir auch die

große Mehrheit unserer Bevölkerung vom Wert unserer Demokratie und unserer marktwirtschaftlichen Ordnung überzeugen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit im neuen Jahr. Ihnen persönlich und ihren Familien wünsche ich vor allem Gesundheit und viel Kraft für die vor uns liegenden Aufgaben.

Mit besten Grüßen

Ihr Friedrich Herz